



An die

Fraktionen der Parteien
SPD, Bündnis90/Die Grünen, CDU, Linke+,
FDP/Bürgerliste und DIE PARTEI
im Rat der Stadt Dortmund

Klimabündnis Dortmund
c/o BUND Dortmund
z.Hd. Dr. Sabine Darschnik
Am Rombergpark 35
44225 Dortmund

Sabine.darschnik@gmx.de

Datum
29.07.2021

**Handlungsprogramm Klima-Luft 2030 der Stadt Dortmund (incl. Masterplan Mobilität)
Ambitioniertes Maßnahmenpaket erforderlich**

Sehr geehrte Damen und Herren,

wie kürzlich das Bundesverfassungsgericht bestätigt hat, ist die Bedrohung unserer Lebensgrundlagen durch den Klimawandel zu einer vordringlichen kommunalen Aufgabe geworden, die keinen weiteren Aufschub erfahren darf. Die letzten Unwetter in vielen Kommunen und Kreisen von NRW und Rheinland-Pfalz mit Starkregen und schrecklichen Überschwemmungen haben uns dies in trauriger Weise vor Augen geführt. Um die dringend notwendige Reduzierung der klimaschädlichen Emissionen entscheidend voranzutreiben und Folgeschäden einzudämmen, bedarf es ambitionierter und engagierter Handlungsvorgaben durch die Politik.

Das Handlungsprogramm Klima-Luft 2030 der Stadt Dortmund wurde am 13. März 2021 in der digitalen Bürgerkonferenz dargelegt und diskutiert. Die vorgestellten Ideen sind eine geeignete Grundlage für die weitere Entwicklung, greifen aber in Bezug auf die Benennung konkreter Ziele, Entschlossenheit und praktische Ausgestaltung noch viel zu kurz. Viele gute Anregungen zur Realisierung liegen der Stadt seit langem vor, ohne umgesetzt worden zu sein. Dies betrifft auch den Masterplan Mobilität. Dortmund hat also beste Voraussetzungen, schnell geeignete Anreize zu setzen und damit eine vorbildliche Rolle im Klimawandel einzunehmen.

Wir vom Klimabündnis Dortmund weisen eindringlich darauf hin, dass die Zeit drängt und fordern alle politischen Parteien im Stadtrat dringend auf, jetzt klare Prioritäten zu setzen. Vorhaben, die klimaschädliche Emissionen zeitnah und effektiv reduzieren, müssen Vorrang haben. Zusätzlich sind bereits jetzt Maßnahmen zu ergreifen, die den Folgen der Erderwärmung (Trockenheit, Hochwasser) gezielt vorbeugen:

Sofortmaßnahmen im Energiesektor

- konsequente Anwendung von Instrumenten wie Konzeptvergaben und städtebaulichen Verträgen in der Dortmunder Bauleitplanung mit dem Ziel der Energieneutralität,
- effektive Vorgaben für die städteigenen Gebäude und Flächen zur sukzessiven Verbesserung der Klimabilanz und straffe Umsetzungsplanung bis 2030,
- Förderung des Ausbaus von Photovoltaik auf privaten, städtischen und Gewerbedächern, z.B. unter Einbeziehung des geplanten Klimafonds der Sparkasse,
- gezielte Ausweitung der Förderung einschlägiger Berufsausbildungen im Energiesektor (z.B. Energie- und Gebäudetechniker*in, Dachdecker*in) seitens der Stadt Dortmund unter Einbeziehung geeigneter Kooperationspartner.

Flächennutzung konsequent steuern

- Grünflächenschutz auf der Grundlage der Priorisierungsliste der Naturschutzverbände und des Landschaftsbeirates von 2004,
- Kompletter Verzicht auf die Bebauung in Frischluftschneisen, Kaltluftabflusszonen und hochwassergefährdeten Bereichen sowie in regionalen Grünzonen,
- Entsiegelungs- und Begrünungsprogramm für städteigene Flächen, wie Parkplätze, Ausgleichsflächen, Straßenzüge und Festlegung des zu erreichenden Entsiegelungsgrades.

Zügige Realisierung der Mobilitätswende mit geeigneten Teilkonzepten

- Um- und Rückbau des Straßenraumes zugunsten von Fuß- und Radwegen,
- Verbesserung des ÖPNV-Angebots (Taktverdichtung, Netzausbau, Ausbau P+R, B+R),
- Schnellstmöglicher Ausbau der Parkraumbewirtschaftung (Erhöhung der Parkgebühren und der Kosten für Anwohnerparkausweise),
- Errichtung gesicherter Fahrradstellplätze,
- Beteiligung an der Großstadt-Initiative „Pilotprojekt Tempo 30“ und Befürwortung entsprechender Veränderungen der Straßenverkehrsordnung,
- Verzicht auf Straßenneubau (Nordspange, OWIII A) und Einleitung des Flughafenrückbaus.

Systematische Umsetzung regionaler, saisonaler und gesunder Ernährung

- Stufenweise Einführung einer gemüsebasierten, frisch zubereiteten Ernährung in allen städtischen Einrichtungen, beginnend mit Kitas und Grundschulen,
- Gezielte Bildungsprogramme zur nachhaltigen, gesunden Ernährung („*regional, saisonal, bio und fair für alle Dortmunder*innen*“), in Schulen, Verwaltungen und Betrieben,
- Förderung einschlägiger Ausbildungsberufe (Köch*innen, Bäcker*innen, Gemüsegärtner*innen, etc),
- Schaffung überzeugender Anreize für mehr Biodiversität in der Landwirtschaft und effektive Unterstützung regionaler Ökolandbauern (z.B. längere Pachtverträge und entsprechende Auflagen für Flächenverpachtung),
- Förderung der Netzwerkbildung „from farm to fork“ in Dortmund zur Entwicklung der regionalen Lebensmittelversorgung in Kooperation mit der Zivilgesellschaft (z.B. dem Ernährungsrat).

Es steht zu befürchten, dass selbst gut geeignete Maßnahmenpakete weit hinter den Erwartungen zurückbleiben, wenn sie nicht als klare Maßgabe der Amtsleitung in alle Bereiche der Stadtverwaltung ausstrahlen. Wir empfehlen daher dringend:

Effiziente Organisationsstrukturen und Controlling

- kommunalen Klimaschutz zur Chefsache zu machen und eine mit Kompetenzen ausgestattete „Task Force Klima“ an einer entscheidungsbefugten Schlüsselstelle in der Stadtverwaltung anzusiedeln,
- kommunalspezifisches Monitoring und die prozessbegleitende Evaluation einzuführen und ggf. nachzusteuern um die vereinbarten Ziele zu erreichen,
- regelmäßige Quartalsberichte mit den entsprechenden Kennzahlen zum Entwicklungsfortschritt zu veröffentlichen,
- eine wissenschaftsbasierte Unterstützung sicherzustellen, z.B. über entsprechende Institute oder Universitäten,
- die Zivilgesellschaft angemessen zu beteiligen, z.B. mit Hilfe des geplanten Klimabeirats unter Einbeziehung junger Menschen, um deren Zukunft es schließlich geht.

Das Klimabündnis Dortmund fordert alle Parteien auf, sich mit den Handlungsoptionen der Stadt zum Klimaschutz bereits jetzt konstruktiv auseinander zu setzen. Seitens der Ratsmitglieder ist darauf zu drängen, dass das Handlungsprogramm 2030 und die entsprechenden Teilkonzepte im Masterplan Mobilität ein Kernkontingent hochwirksamer Maßnahmen zur Einsparung klimaschädlicher Emissionen und zur Vorbereitung auf potentielle Klimafolgeschäden enthalten, die zügig realisiert werden können. Daneben sollte die Stadtverwaltung dazu verpflichtet werden, die Verbesserung der Klimabilanz zu dem prioritären Thema für die nächste Dekade zu machen und die Ergebnisse mit entsprechenden Quartalsberichten zu dokumentieren.

Dortmund hat räumlich, technisch und organisatorisch das Potenzial, nicht nur die Klimawende aktiv zu gestalten, sondern dies auch zur Stärkung der Nachbarschaft, Berücksichtigung sozialer Bedürfnisse und naturnaher Freiraumgestaltung zu nutzen und damit ein positives Lebensgefühl zu vermitteln. Dies werden die Standortvorteile der Zukunft sein, die im Rahmen der Stadtentwicklung unbedingt weiter ausgebaut werden sollten.

Mit freundlichen Grüßen



Sabine Darschnik und Peter Silberg

AG Handlungsprogramm 2030, Klimabündnis Dortmund

Kontakt: Sabine.Darschnik@gmx.de, mobil: 0160 9353477, oder
Klimabuendnis-dortmund@posteo.de